

# BILLARD

MITTEILUNGSBLATT  
DES DEUTSCHEN  
BILLARD-  
SPORT-VERBANDES  
DER DDR



Mitglied der  
Confédération  
Européenne  
de Billard (CEB)

ISSN 0138-1199



Die Mannschaft von Traktor Pretzschendorf II heute auf der Titelseite. Bei der DDR-Meisterschaft der Billardkegler, wie im letzten Heft berichtet, gelang ihnen eine perfekte Organisation.

Foto: Archiv

# Alles spricht von der Wende - wendet sich auch der DBSV?

Am 2. November 1989 fand im Generalsekretariat des DBSV der DDR eine Zusammenkunft von Funktionären und Nationalkadern statt. Ziel der Veranstaltung war . . . Ja, was war eigentlich das Ziel? Ich würde sagen, eine Sammlung aller Probleme und Fragen, die derzeit im DBSV - speziell im Carambolbereich - zur Debatte stehen. Derzeit? Wie ich der Diskussion entnehmen konnte, wurden die gleichen Probleme schon einmal 1986 angesprochen. Hier nur eine kleine Auswahl:

- Zusammenarbeit und gegenseitige Achtung im Verband
- Nationalmannschaft (Berufung, Nominierung, Motivierung, Lehrgänge, Länderkämpfe usw.)
- Schwerpunktsektionen - Wie sinnvoll sind sie?
- Spielpläne
- Wettkampfsysteme
- Trainingspläne
- Nachwuchsarbeit
- Förderung des Billardsports

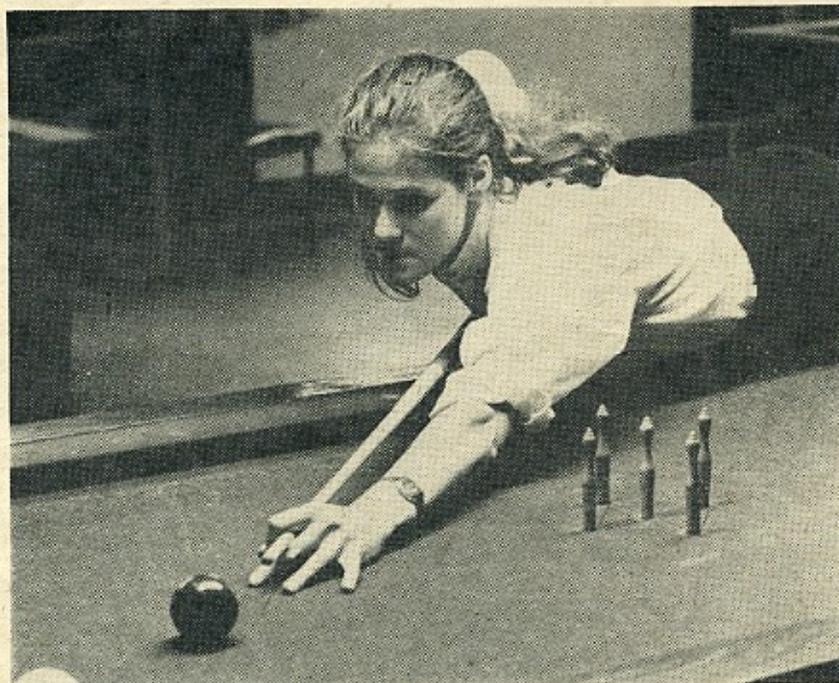
Mir, d. h. nicht nur mir, fehlte eine konkrete Stellungnahme der Leitung des BC-Bereiches zu diesen Problemen und Antwort auf die Frage, warum in 3 Jahren nichts Konkretes diesbezüglich erreicht wurde. Selbstkritik - ein Fremdwort?

Seitens der Sportler kamen nicht nur eine Auflistung der Probleme und Kritiken, sondern auch eine ganze Reihe von Verbesserungsvorschlägen. Das ist für mich ein Zeichen, daß ihnen etwas an unserem Sportverband liegt, und daß sie auch gewillt sind, an einer Entwicklung mitzuwirken. Wollen wir im und mit dem Verband vorwärts kommen, kann das nur gemeinsam geschehen. Gemeinsam heißt, im Zusammenwirken von Funktionären und Sportlern. Gemeinsam heißt für mich auch, daß beide Bereiche (BC und BK) stärker zusammenarbeiten. Man kann voneinander lernen. Die Kegler können sich eine Menge von den Carambolern abgucken in puncto Technikausbildung und Theorie des Billardspiels. In Sachen massensportliche Veranstaltungen, Förderung des Frauensports usw. haben dagegen die Kegler den Carambolern einiges voraus.

Es gilt, die Umgestaltungsphase in unserem Land auch für den DBSV zu nutzen.

Und da wir gerade im Dialog stehen, rufe ich alle Billardsportler auf, nicht nur Kritik zu üben, sondern mit konkreten Verbesserungsvorschlägen aktiv an einer positiven Veränderung teilzunehmen!

SILKE BERGEMANN



Die Autorin Silke Bergemann.

Foto: Kühler



HORST KORLA

## Liebe BILLARDfreunde!

Der 40. Jahrestag der Republik, der gute Chancen hat ein historischer zu werden, brachte neben vielfältigen Eindrücken, auch den Abschluß der „Sportstaffette DDR 40“. Dazu gab es eine glanzvolle Veranstaltung in Berlin. Wir können uns freuen, daß auch der Billardsport einen angemessenen Teil von der Geburtstagstorte abbekam, denn Rolf Weiß und Horst Korla wurden mit der „Jahn-Medaille“ geehrt, und die BSG Chemie Tschernitz wurde zur „Vorbildlichen Sportgemeinschaft“ erklärt. Dazu gratuliert auch das Fachblatt recht herzlich!

Noch ein Nachtrag zur Multimeisterschaft in Pretzschendorf. Ich war diesmal grimmig entschlossen die erste BK-Meisterschaft meines Lebens zu besuchen, aber Stunden davor kuppelte meine Kupplung nicht mehr, und da Dienstleistungen, auch im zu Unrecht meist überschätzten Berlin, eine Frage der Geduld sind, klappte es nicht. Manfred Tischer (ZTK) wufte am Telefon nur Positives zu sagen, was der taktvolle Eckart Clausnitzer sich aus Eigenlobgründen natürlich zu verkneifen hatte. Inzwischen habe ich mich erkundigt: die Pretzschendorfer leisteten ganze Arbeit. Mit Sportgeist und nimmermüdem Engagement brachten sie alles „in die Reihe“, woran sich alle gern erinnern werden.

In Auswertung unserer, sehr lebhaften, Diskussion über neue Wege im BC-Wettkampfsystem, kommt Lothar Fleischmanns Arbeitsgruppe gut voran. Zur Präsidiumstagung (Mitte Oktober) konnten schon erste Festlegungen vorgestellt werden - wir bleiben dran und berichten zur gegebenen Zeit.

Noch eine Bitte an die BK-Staffelleiter und an alle, die zum Sport in den Bezirken etwas beizutragen haben. Lothar Hamann, Dörpfeldstraße 89a, Berlin 1199, erwartet Eure Texte, denn er wird Euch in Zukunft betreuen, in gewohnt professionellem Stil.

Alles Gute  
Wolfgang Besmehn

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Wolfgang Besmehn, Leninalle 159, Berlin, 1156 - Telefon: Berlin 55 26 21 12. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/

Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: DBSV der DDR, Storkower Straße 118, Berlin, 1055. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenz-Nr. 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck:

Druckerei Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Staatsb. der DDR, BSK: 6691-35-87; Inhaber DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb durch Selbstversand.

Abgabe an Druckerei: 6. November

# Zwei Favoriten wurden Meister

DDR-Einzelmeisterschaften im BK „Zweikampf“ in Brandenburg

Am 2. und 3. September fanden in der schon traditionsreichen Spielstätte von Aufbau Brandenburg die diesjährigen DDR-Einzelmeisterschaften im BK „Zweikampf“ statt. Die meisten der Aktiven waren bereits am Freitag angereist und konnten sich an diesem Abend im Bowling-Spiel messen.

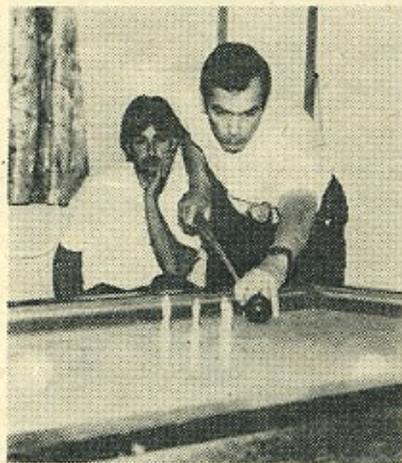
Am Sonnabend wurde unter den Augen des Schirmherrn Erich Wohlfahrt (Techn. Direktor des WBK) und des Verbandsvertreters Manfred Tischer die feierliche Eröffnung durch Horst Pausemann dem die Gesamtleitung oblag, vorgenommen. Am Start waren bei den Männern und den Junioren jeweils 8 Aktive, die sich durch die Bezirkseinzelschaften qualifiziert hatten.

Gespielt wurde bis 300 Points bzw. über 10 Aufnahmen.

## 1. Durchgang

Blawid — Zaddach	146:84
Zojdz — Silla	206:213
Pohlert — Weisbrod	168:119
Hanisch — Höpfner	98:61

Jens-Uwe Silla sorgte gleich für die erste Überraschung. Er ließ Mike Zojdz nicht davonziehen und errang im Nachstoß den Sieg.



Der Routinier Manfred Hähne errang den Titel. Im Hintergrund der Drittplazierte Dirk Säglitz.

## 2. Durchgang

Säglitz — Bergemann	142:259
Rothe — Giese	85:125
Hähne — Karbe	266:190
Rieger — Liebsch	300:124 10 Aufn.

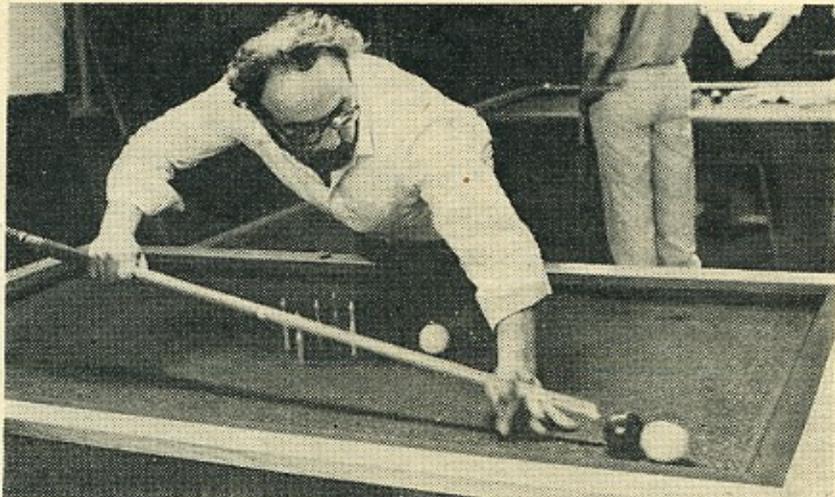
Der wohl für diese Meisterschaft bestens präparierte Willy Bergemann setzte durch seinen Sieg über Dirk Säglitz ein Achtungszeichen. Herausragend jedoch Ulf Rieger, der in der Partie gegen Carsten Liebsch die erste „300“ erzielte, obwohl es zuerst nicht nach einem Sieg für den Spremberger aussah. Er konnte sich aber dank einer Höchstserie von 101 schließlich durchsetzen.

## 3. Durchgang

Die Favoriten schienen langsam nervös zu werden. Erst verliert Pohlert gegen Zaddach mit 78:157 und dann sorgte Hansi Weisbrod für den Paukenschlag. Er siegte nach 8 Aufnahmen über Lothar Blawid mit 300:153. Hervorhebenswert auch seine Höchstserie von 118 Points.

Die restlichen Resultate:

Hanisch — Silla	88:68
Zojdz — Höpfner	220:128



Willy Bergemann (Traktor Bochow), der den 2. Platz belegte.

Foto: Kühler

## 4. Durchgang

Rieger — Giese	155:83
Säglitz — Karbe	163:72
Rothe — Liebsch	164:118

In einem packenden Duell zwischen Bergemann und Hähne hatte am Ende der Dresdener die Nase vorn mit 288 zu 212.

## 5. Durchgang

Bergemann — Blawid	137:79
Hanisch — Liebsch	124:166
Pohlert — Karbe	176:95
Zojdz — Giese	189:43

## 6. Durchgang

In diesem qualitativ besten Durchgang wurden folgende Ergebnisse erreicht:

Säglitz — Zaddach	300:151	7 Aufn.
Rothe — Silla	205:91	
Hähne — Weisbrod	300:116	7 Aufn.
Rieger — Höpfner	300:101	10 Aufn.
Höchstserien:		
Säglitz	137 Points	
Hähne	123 Points	

## 7. Durchgang

Pohlert gewinnt gegen Bergemann (183) und erreicht dabei in der letzten Aufnahme die 300. Blawid verliert, nun schon zum dritten Mal in Folge, gegen einen Outsider. Diesmal konnte ihn der Hohenwutzener Karbe bezwingen, der im Nachstoß 299 gegenüber 277 von Blawid erreicht.

Weiterhin:

Hanisch — Giese	228:137
-----------------	---------

Zojdz — Liebsch 187:117

## 8. Durchgang

Ulf Rieger konnte diesmal seine Partie vorzeitig beenden. Gegen Silla hieß es nach 9 Aufnahmen 300:47. Entscheidend war sicherlich die Höchstserie von 150 Points.

Der etwas überraschende Sieg von Weisbrod gegen Säglitz (162:106) soll nicht unerwähnt bleiben.

Die weiteren Resultate:

Hähne — Zaddach	252:93
Rothe — Höpfner	161:96

## 9. Durchgang

Weisbrod — Bergem.	250:181
Silla — Liebsch	242:291
Karbe — Zaddach	63:53
Giese — Höpfner	100:103

## 10. Durchgang

Nach 8 Aufnahmen bezwang Manfred Hähne den etwas lustlos spielenden Lothar Blawid mit 300:69.

Rieger — Zojdz	300:212
----------------	---------

Pohlert — Säglitz 133:148

Hanisch — Rothe 154:152

Domit endete der erste Wettkampftag. Nach 5 Siegen von Hähne bzw. Rieger schienen sich die wohl aussichtsreichsten Meisterschaftsaspirenten herauskristallisiert zu haben. Doch auch der Kampf um die Plätze versprach noch Spannung für den zweiten Tag.

Am Abend gab es noch ein gemütliches Beisammensein im Sportheim der BSG Aufbau.

Als Überraschung kam ein kleines Kulturprogramm zur Aufführung, welches von Mitgliedern der veranstaltenden Sektion arrangiert wurde.

Diese lustige, mit vielen Späßen und Seitenhieben gespickte Show kam bei allen sehr gut an, und viele werden sich sicher noch gern daran erinnern.

An dieser Stelle möchte ich im Namen aller, ob es nun Aktive, Funktionäre, Kampfrichter, Betreuer oder Zuschauer waren, dem Gaststättenehepaar Helga und Rolf Frädrich ein dickes Lob aussprechen. Gleiches gilt für den Kollegen Neiling, der die beiden tatkräftig unterstützte.

## 2. Tag 11. Durchgang

Dieser Durchgang brachte folgende Ergebnisse:

Karbe — Weisbrod	87:131
Liebsch — Höpfner	207:54

Fortsetzung auf Seite 4

**Fortsetzung von Seite 3**

Bergem. — Zaddach 265:75  
Giese — Silla 64:91

**12. Durchgang**

Hähne erreichte nach 10 Aufnahmen die 300 und erringt durch diesen Sieg über Pohlert (135) schon vorzeitig den DDR-Meistertitel. Ebenso sein Pendant bei den Junioren. Denn auch Ulf Rieger sichert sich die Goldmedaille, da er gegen Hanisch die noch nötigen 2 Punkte erzielt (191:168).

Weitere Resultate:

Blawid — Säglitz 152:205  
Zojdz — Rothe 208:192

**13. Durchgang**

Bergemann — Karbe 243:196  
Weisbrod — Zaddach 141:187  
Liebsch — Giese 83:39  
Höpfner — Sila 103:171

**14. Durchgang**

Der letzte Durchgang mußte nun über die Plätze entscheiden. Hähne schaffte den Durchmarsch und siegte zum 7. Mal, diesmal gegen Säglitz (262:243).

Pohlert seinerseits erreichte nach 9 Aufnahmen gegen den enttäuschenden Blawid (170) die 300.

Auch Ulf Rieger bringt es auf 7 Siege nachdem er gegen Rene Rothe mit 266:133 gewinnt.

Zojdz besiegt Hanisch mit 262 zu 132 Punkten.

Mit diesen Ergebnissen fanden die DDR-Meisterschaften im BK in der Disziplin „Zweikampf“ ihren Abschluß.

Die guten bis sehr guten Leistungen reihen sich, wie Manfred Tischer ausführte, würdig in die Sportstafette „DDR 40“ ein. Der Dank gilt der ausrichtenden Sektion, der BSG Aufbau Brandenburg.

Hervorheben möchte ich den Sportfreund Pausemann, als Verantwortlichen für die Gesamtleitung, den Sportfreund Borowiak, als techn. Leiter, die Sportfreundin Schönefeldt, als



Der Bochower Hansi Weisbrod belegte den undankbaren 4. Platz.

Verantwortliche für Verpflegung und Quartiere und die Sportfreundin Haupt, die die Finanzen regelte.

Mein größter Dank jedoch gilt den Kampfrichtern, die sich, trotz aller Probleme (einige Sektionen des Kreises Brandenburg können sich an dieser Stelle ruhig angesprochen fühlen), unermüdt chabrackerten, um einen rei-

bungslosen Ablauf der Meisterschaften zu gewährleisten.

Alles in allem war diese Meisterschaft, auch nach der Meinung vieler Aktiver, ein voller Erfolg, eine Werbung nicht nur für den Billardsport schlechthin, sondern ganz besonders für die Disziplin „Zweikampf“.

DIRK SCHULZE

**Das Endergebnis:**

**Männer**

	PP	Punkte	Aufn.	GD	BED	HS
1. Hähne (Dresden-Reick)	14:0	1968	65	30,28	42,86	123
2. Bergemann (Bochow)	8:6	1480	70	21,14	26,50	93
3. Säglitz (Bohsdorf/Vorwerk)	8:6	1307	67	19,51	42,86	137
4. Weisbrod (Bochow)	8:6	1219	65	18,75	37,50	118
5. Pohlert (Schönau)	8:6	1290	69	18,70	33,33	78
6. Karbe (Hohenwutzen)	4:10	1007	70	14,31	29,90	96
7. Zaddach (Stötteritz)	4:10	800	67	11,94	21,57	83
8. Blawid (Cottbus)	2:12	1046	65	16,09	27,70	107

**Junioren**

	PP	Punkte	Aufn.	GD	BED	HS
1. Rieger (Spremberg)	14:0	1812	69	26,26	33,33	150
2. Zojdz (Berthelsdorf)	10:4	1484	70	21,60	26,20	84
3. Liebsch (Gnaschwitz)	8:6	1106	70	15,80	29,10	64
4. Hanisch (Wendisch-Rietz)	8:6	992	70	14,17	22,80	73
5. Rothe (Ascota K.-M.-St.)	6:8	1092	70	15,60	20,50	67
6. Silla (Gauernitz)	6:8	923	69	13,38	24,20	79

# BC-Pokal:

## Erste Runde ohne die Hälfte der startenden Mannschaften

Neben den Glückspilzen aus Suhl, Senftenberg, Staßfurt und Karl-Marx-Stadt II, die ein Freilos zogen, kamen auch die Teams aus Erfurt, Meerane, Altenweddingen und Neustadt, ohne Queue und Kreide auszuwickeln, in die nächste Runde. Zwischen den Oberligisten aus Sondershausen und Bernburg ging es, zum Nachteil der Letzgenannten, mehr als eng zu. Die Kollegen aus Bitterfeld zerbrachen gar an der gesammelten Dreibandmacht der Magdeburger. Freude in Berlin, weil „Lemmi“ zur Abwechslung mal wieder den Wecker hörte, — und wenn er anwesend ist, dann spielt er auch meist wie ein „Erwachsener“.

**Die Bestleistungen:**

BMD: 0,681  
Motor Eska Karl-Marx-Stadt I  
BED: 1,034  
Andreas Lemm, EBT Berlin  
GD: 0,967  
Jens Krüger, Motor Eska Karl-Marx-Stadt I  
HS: 6  
Markus Schönhoff, Fortschritt Glauchau  
Frank Omland, Motor Eska Karl-Marx-Stadt I  
Gerhard Scheel, Turbine Cottbus  
Dr. Bernd Friedel, Aufbau Börde Magdeburg  
Peter Ramisch, Glückauf Sondershausen  
Gerhard Guhr, Aktivist Mittenwalde

Fortschritt Glauchau — Chemie Schwarzta I	4:12
Chemie Sandersdorf — Motor Mickten	3:13
Chemie Lichtenberg — Motor Babelsberg	14:2
Motor Ludwigfelde — EBT Berlin	6:10
Turbine Cottbus — Motor Eska Karl-Marx-Stadt	1:15
Aufbau Börde Magdeburg — Chemie Bitterfeld	12:4
Glückauf Sondershausen — Chemie Bernburg	8:8 (3:2)
TSG Naumburg — Aktivist Mittenwalde	6:10



Andreas Lemm (EBT Berlin).

Foto: Besmehn

# DDR-Meister Schwarza gewann DBSV-Pokal

Das diesjährige Pokalfinale wurde am 3. Juni 1989 in der Sportstätte der BSG Fortschritt Meerane ausgetragen.

Es standen sich der DDR-Mannschaftsmeister 1989 Chemie Schwarza und die Oberligavertretung von Aktivist Mittenwalde gegenüber.

War das Vordringen von Schwarza ins Finale keine Überraschung, so muß die Endspielteilnahme von Mittenwalde als solche gewertet werden. Bezwingen sie doch die als äußerst heimstark eingeschätzte Vertretung von Turbine Erfurt im Halbfinale mit 10:6.

Der Weg beider Mannschaften ins Finale sah wie folgt aus:

Schwarza gegen

— Fortschritt Glauchau 10:6, A

— Motor Eska Karl-Marx-Stadt 8:8

(1:6), A

— Chemie Lichtenberg 14:2, H

gang waren die Mittenwalder Sportfreunde völlig gleichwertig. Beide gewonnenen Partien kamen auf das Konto des Routiniers Arno Neumann. Lediglich im 2. und 4. Durchgang (Überkreuzvergleich der Platzziffern 1 und 2) konnten die Sportfreunde aus Mittenwalde keine weiteren Punktgewinne verbuchen. Doch mit etwas mehr Glück und Routine wäre auch hier mehr möglich gewesen.

Der 12:4-Sieg der Schwarzaer war am Ende völlig verdient, denn Schwarza war ausgeglichener besetzt. Außerdem hatten sie mit Axel Büscher den besten Spieler des Turniers in ihren Reihen. In seinen beiden Partien distanzierte er seine Gegner recht deutlich (50:23, 50:27).

**Chemie Schwarza**

Bücher 4:0 0,900 1,063 7



**Bernd Schneider (Chemie Schwarza):**  
Ein junger Mann, der es versteht, sich

Mittenwalde gegen

— Freilos

— Bergland Schleiz-Oschitz 12:4, H

— Turbine Erfurt 10:6, A

Nach der Papierform war die Mannschaft von Chemie Schwarza hoher Favorit. Sie war bereits zum vierten Mal im Finale und hatte dieses 1986 gewonnen. Doch im Verlauf des Turniers war von der Favoritenstellung oft nichts zu sehen. Im 1. und 3. Durch-

ständig zu verbessern.

Böhme 4:0 0,603 0,675 4

Schneider 2:2 0,493 0,525 5

Stöckel 2:2 0,626 0,714 5

12:4 0,636

**Aktivist Mittenwalde**

Cuhr 0:4 0,527 — 5

Rohland 0:4 0,442 — 4

Neumann, A. 4:0 0,593 0,600 5

Gerdes 0:4 0,506 — 5

4:12 0,520

Das Pokalfinale 1989 fand in einer

Foto: Besmehn

## Rangliste GD

1. Omland, F.	K	2	1,250	1,578	12
2. Büscher	Sch	4	0,772	1,200	8
3. Uhlemann	Bi	1	0,716	0,793	5
4. Krüger	K	2	0,714	0,857	8
5. Reusche	E	4	0,697	1,154	8
6. Lässig	Sch	2	0,689	0,909	5
7. Bresk	K	2	0,673	0,750	8
8. Dr. Friedel	Ma	2	0,671	0,833	5
9. Omland, S.	K	2	0,659	0,731	6
10. Löbe	E	4	0,649	1,000	6

sportlichen und freundschaftlichen Atmosphäre statt. Die Zuschauer (Schwarza mit 5 Pkw, Mittenwalde mit Robur-Bus angereist) sahen spannende Wettkämpfe und am Ende mit Schwarza einen verdienten Sieger.

Keinen geringen Anteil am guten Gelingen des Pokalfinales hatten die Meeraner Gastgeber mit den Sportfreunden Jens und Lutz Lüpfer sowie Norbert Lösche an der Spitze. Ihnen galt in den Schlussworten auch der Dank der beteiligten Mannschaften und der ZTK für die erneute Ausrichtung des Endspieles.

## Schlußbemerkungen und Vorschau

Die Spiele um den DBSV-Pokal (BC) nahmen wieder einen festen Platz im Wettkampfgeschehen unseres Verbandes ein.

Die dabei erzielten Leistungen knüpfen nahtlos an die Ergebnisse des Vorjahres an.

Es wurden sogar zwei Rekordverbesserungen erzielt. Sie gehen auf das Konto des Karl-Marx-Städters Frank Omland, der gleichfalls die Rangliste mit großem Abstand anführt.

Die Rekordhalter sind:

HS: 13

Thomas Stöckel

(Chemie Schwarza)

BED: 1,578

Frank Omland

(Motor Eska Karl-Marx-Stadt)

GD: 1,304

Frank Omland

(Motor Eska Karl-Marx-Stadt)

MGD: 0,804

Motor Eska Karl-Marx-Stadt

WOLFGANG BRESK

## Billardopfer

(Von Joachim Ringelnatz)

Er starb am Billard, beim letzten Stoße.

Engel trugen ihn in die Höh'.

Abraham fand in seinem Schoße  
blaue Kreide und ein Billardqueue,  
und er stieß in spielerischer Idee  
nach den Sternen und Monden mit  
Linkseffet.

Abraham bekam das Spielen satt,  
weil der Himmel keine Bande hat.

Warf also das Queue wütend zur  
Erde zurück.

Das brach einer alten Frau das  
Genick.

Die stand auf der Straße, doch  
nicht auf der Einwohnerliste.

Die nächste Gemeinde begrub und  
bezahlte die Kiste.

Und vom Blitze, der bald dieses,  
bald jenes vernichtet,

wurde dann unter „Lokales“  
berichtet,

daß er eine fremde Zigeunerin  
draußen erschlug,

die einen gestohlenen Billardstock  
bei sich trug.

Ob wohl in Afrika oder am Delta  
des Nils

auch Leute so sterben als Opfer des  
Billardspiels?

# DAS INTERVIEW

**Lothar Erbs (Glückauf Sondershausen),  
Vorsitzender des Trainerrats des DBSV der DDR**

**„BILLARD“: Welche Schlussfolgerungen sind aus dem letzten Länderkampf abzuleiten?**

Ich beziehe mich auf rein sportliche Aspekte und lasse Probleme der Leistungstätigkeit des Verbandes unangesprochen. Unsere Spitze stagniert in ihren Leistungen. Wissen und Fertigkeiten der Spitzenspieler reichen aus um bei DDR-Meisterschaften zu bestehen. Der Sprung zu weit größeren Durchschnitten ist nicht zu schaffen, da die Einstellung zu härterem, intensiverem Training fehlt. (Hinter den Leistungen der europäischen Spitzenleute, stehen täglich 6 Stunden Training!) Die Kraft zu stundenlanger Kleinarbeit wird selten aufgebracht, wobei berufliche Anspannung (Schichtdienst), familiäre Belastungen, vielfältige Freizeitangebote und die Tatsache, daß die meisten Aktiven ja auch als Funktionäre ihren Mann stehen, zu bedenken sind. Motivation? Höchste Motivation für den Spieler müßte sein aus jeder Stellung die Partie auszumachen. Nach meiner Auffassung ist Billard eben kein Sport „Mann gegen Mann“. Nicht der Gegner ist wichtig, sondern das was der Spieler am Tisch mit den drei Bällen anzufangen weiß. Solche Denkweise würde uns aus der Leistungsstagnation heraus, auf den richtigen Weg bringen. Was hemmt unsere Spieler:

- Die Einstellung zu weiterer Leistungsentwicklung reicht nicht aus.
- Die Trainingsmöglichkeiten sind nicht optimal. Die Schwarzaer treffen sich meist nur zum Wettkampf, denn Büscher wohnt in Saalfeld, Stöckel in Schleiz und Schneider in Neustadt. Die Bernburger Mannschaft kann natürlich auch nicht zusammen trainieren, da Dr. Eder aus Halberstadt, Hoche und Koderer aus Halle kommen.
- Das unterschiedliche Spielmaterial. Zur Entwicklung der europäischen Spitze hat zum Teil auch die Verbesserung des Materials beigetragen. Der Stoß, die Voraussetzung für große Serien, kann sich nur auf überall gleichem Tuch gut entwickeln. Bei unseren sechs Oberligamannschaften rollen die Bälle stets anders. Ist es wirklich nicht möglich, bei uns ein Tuch herzustellen, was an die Laufeigenschaften ausländischer Fabrikate heranreicht?

Zum Länderkampf ist zu sagen, daß er terminlich ungünstig liegt. Kein Spieler kann seine Form, nach den Punktspielen kommen ja erst noch die Meisterschaften, von September bis Juni halten. Die Frage sollte überdacht werden, ob der Länderkampf höchstes sportliches Ziel ist, oder eine freundschaftliche Begegnung nach Saisonende für die besten Caramboler des laufenden Jahres. Zum Schluß: Der Vorsitzende des Trainerrates kann nicht jeden einzelnen Sportler trainieren, für die Vorbereitung der Aktiven tragen die Sektionen die Verantwortung, genauer, die Übungsleiter der Sektionen.

Mit denen arbeite ich gern zusammen, wenn sie das wollen.

**„BILLARD“: Deine Übungsstellungen sind regelmäßig veröffentlicht worden. Wird damit in den Sektionen gearbeitet und gibt es erste Erfahrungen?**

Zuerst möchte ich darauf hinweisen, daß ich auch regelmäßig Lehrgänge durchführe, die Anleitung zum Gebrauch der Übungsfiguren vermitteln. Dabei war festzustellen, daß das Programm zur Selbsthilfe überall Anklang findet. In Erfurt Ilmenau, Eisenach, Thale, Karl-Marx-Stadt, Sondershausen und Berlin wird danach gearbeitet. Möglicherweise auch noch bei anderen, aber davon habe ich keine Kenntnis. Auch für die Sportfreunde des BK-Sports wird es zukünftig zur Anwendung kommen. Natürlich hat die Schablone andere Mafe, und die Übungsfiguren müssen erst erarbeitet werden, aber bei Willy Bergemann in Bochow tut sich da etwas.

**„BILLARD“: Gibt es in der Sondershäuser Ecke etwas Neues? Seit Jahren sind in der Oberliga-Mannschaft die gleichen Namen zu hören? (Erbs, Ramisch, Ritzke, Schicha).**

Als wir 1968 in die Oberliga aufstiegen, waren wir mit Abstand die jüngste Mannschaft. Heute spielen neben mir,

P. Ramisch (43), J. Ritzke (41), L. Schicha (33), T. Erbs (29) und A. Erbs (16), d. h. man kann nicht sagen, wir wären zu alt. Natürlich waren wir schon schlagkräftiger, etwas bis 1978, als Stöckel und Dankwerth noch bei uns waren. Im Nachwuchsbereich haben wir immer etwas getan. Wir hatten mal vier Schüler die Mannschaftsmeister waren, doch von denen ist leider keiner mehr da. (Rink ging zur Sportschule, Kühn studiert zur Zeit.) Jetzt setzen wir unsere Hoffnungen auf Andreas Erbs (Schülermeister 89) und Nico Weigel (4. Platz). Man muß wiederum sagen, daß es in heutiger Zeit mit dem Nachwuchs immer schwieriger wird zu arbeiten. So wie sich früher Ramisch und Ritzke quälen konnten (und lieben), ist es heute nicht mehr. Doch „Ohne Fleiß — kein Preis“.

Unsere Sportstätte ist täglich geöffnet. Ein Billard steht für den FES ständig zur Verfügung. Da sind junge Facharbeiter, Lehrlinge und andere Freizeitsportler zu Gange. Manche spielen auch Billardkegeln. Es kommen sogar Spielergruppen aus dem 25 km entfernten Nordhausen und dem 35 km entfernten Menteroda. Wir arbeiten mit unserem hiesigen Pionierhaus zusammen und betreuen die Jüngsten in zwei Arbeitsgemeinschaften Billard. Montags sind oft 15 Jungen und Mädchen zu betreuen. Dazu haben wir ja noch zwei Mannschaften, die im regelmäßigen Wettspielbetrieb stehen, also es ist durchaus etwas los in unserer Sondershäuser Ecke.



Lothar Erbs in Aktion.

## Auszug aus der Wahlordnung

Fortsetzung aus der letzten Ausgabe und Schluß

### Zum Bericht der Revisionskommission

Der Bericht wird entsprechend der Richtlinie für die Tätigkeit der Revisionsorgane des DTSB vom 12. 6. 1986 kollektiv erarbeitet. Dabei werden die Ergebnisse der Prüfung zur

— Organisationstätigkeit, Arbeitsorganisation und

— Finanz- und Wirtschaftlichkeit und der eigenen Arebit der Revisionskommission eingeschätzt, verbunden mit Hinweisen und Vorschlägen für die weitere Arbeit.

### Zur Entschließung

Die Entschließung wird nach den 5 inhaltlichen Schwerpunkten der „Sportstafette DDR 40“ gegliedert sowie überschaubar und abrechenbar gestaltet.

### Zur Diskussion

Die Diskussion sollte durch Erfahrungsaustausch und Meinungsstreit geprägt sein. Erreichte Ergebnisse und zu lösende Aufgaben stehen dabei im Mittelpunkt. Eine Rolle spielen sollten aktuell-politische und sportpolitische Fragen mit Standpunkt und Argumentationen dazu.

# Funktionsbilder für Sektionsleitungen und Fachausschüsse

Am 14. Oktober 1989 beginnen in den Sektionen und Allgemeinen Sportgruppen die Wahlen des DTSB. Die Kreis- und Stadtbezirksfachausschüsse werden im Zeitraum vom 6. bis 28. Januar 1990 gewählt die Stadtfachausschüsse vom 10. bis 25. Februar 1990.

Wie in Zukunft unsere sozialistische Sportorganisation ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als Organisator und Mobilisator des Sports noch umfassender gerecht werden kann wird in hohem Maß von den Funktionären bestimmt, die in die Vorstände und Leitungen gewählt werden.

Die Übernahme von Funktionen zur Lösung der Aufgaben unserer Sportorganisation zeugt von hohem Verantwortungsbewusstsein für das gesellschaftliche Anliegen und ist aktive Mitwirkung an der sozialistischen Demokratie.

Gute Arbeit kann geleistet werden, wenn die Aufgaben auf breite Schultern verlagert und kollektiv gelöst werden. Nachfolgend sollen die Funktionen in den Sektionsleitungen, den Leitungen der Allgemeinen Sportgruppen und den Kreis- bzw. Stadtbezirks-/ Stadtfachausschüssen gekennzeichnet werden, für die Funktionäre zu wählen sind.

Selbstverständlich können das nur Empfehlungen sein, nach denen die Leitungen im konkreten Fall, auch unter Berücksichtigung der Fähigkeiten der zu wählenden Funktionäre, entscheiden, wie die Aufgaben am besten erfüllt werden können.

## Leitung der Sektion

Die Zielstellung des Sportbetriebes in der Sektion, die betriebenen Sportarten und Disziplinen, die Stärke und Zusammensetzung der Mitgliedschaft bestimmen im wesentlichen, welche Funktionen in der Sektionsleitung zu besetzen sind. In Funktionsbereichen mit besonders umfangreichem Aufgabengebiet können Kommissionen gebildet und so die Aufgaben in hoher Qualität erfüllt werden.

## Der Sektionsleiter

- nimmt die Interessen der Sektion beim Vorstand der Sportgemeinschaft und beim zuständigen Fachausschuss wahr;
- führt die Sektion mit dem Ziel, daß sich Mitglieder aller Altersgruppen regelmäßig und aktiv am Übungs-, Trainings-, Wettkampfbetrieb beteiligen und für alle interessierten Bürger der Sportbetrieb der Sektion offen steht;
- stellt den Arbeitsplan der Sektionsleitung auf und gewährleistet auf dessen Grundlage die Verwirklichung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung bzw. Delegiertenkonferenz;
- nimmt Einfluß auf die Gewinnung und die Aus- und Weiterbildung der Übungsleiter, Funktionäre sowie Kampf- und Schiedsrichter;
- führt die Sektionsleitungssitzungen und Mitgliederversammlungen durch;
- sichert die Einhaltung des Finanzplanes.

## Der stellvertretende Sektionsleiter für Organisation/Wettbewerb

- vertritt den Sektionsleiter bei dessen Abwesenheit;
- ist verantwortlich für die organisatorische Führung der Sektion und organisiert den sozialistischen Wettbewerb zwischen den Trainingsgruppen, Mannschaften, Riegen usw.;
- plant im Zusammenwirken mit dem stellv. Sektionsleiter Massensport die Entwicklung der Sektion und die Arbeit der Sektionsleitung;
- schafft die organisatorischen Voraussetzungen für die Neubildung von Trainingsgruppen, Mannschaften und Riegen usw.;
- wirkt mit bei der Organisation von Wettkämpfen der Sektion und koordiniert den Transport der Sportler zu den Veranstaltungen;
- führt in Zusammenarbeit mit dem verantwortlichen Funktionär des Vorstandes die Mitgliederkartei der Sektion;
- organisiert im Rahmen der VMI die Pflege, Werterhaltung und Erweiterungen der Anlagen und Geräte.

## Der stellv. Sektionsleiter Massensport

- ist verantwortlich für einen niveauvollen Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb in der Sektion und ein attraktives Sportangebot für die Bürger;
- leitet die Übungsleiter an;
- erarbeitet den Jahrestrainingsplan der Sektion;
- sorgt dafür daß das Sportabzeichenprogramm und die Sportklassifizierung Bestandteil des Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetriebes sind;
- plant und organisiert in Zusammenarbeit mit dem Stellvertreter Organisation/Wettbewerb massensportliche Veranstaltungen wie Sportkurse Sporttreffs usw.

## Der Sportwart

- ist verantwortlich für eine hohe Qualität des ÜTW in der Sektion;
- leitet aus dem Jahrestrainingsplan die Aufgaben für die UL ab;
- bereitet den Abschluß von Vereinbarungen zwischen dem Vorstand der Sportgemeinschaft und dem Übungsleiter sowie Informationen an die Betriebe und Institutionen über die Tätigkeit und Erfolge der Übungsleiter vor;
- nimmt Einfluß auf die Teilnahme der Übungsleiter an Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen;
- wertet das Verbandsorgan und andere sportfachliche Veröffentlichungen aus und beschafft Fachliteratur für die UL;
- unterstützt die Übungsleiter bei der Vorbereitung, Durchführung und Teilnahme an Wettkämpfen;
- sichert die optimale und effektive Nutzung der Sportstätten, Geräte und Materialien.

## Der Funktionär für Propaganda/Kultur

- ist verantwortlich für ein reges und interessantes politisch-ideologisches

und geistig-kulturelles Leben in der Sektion;

- unterstützt die Übungsleiter bei der Gestaltung eines interessanten Sektionslebens;
- organisiert die Öffentlichkeitsarbeit;
- trägt die Verantwortung für eine würdige Gestaltung von Versammlungen, Feierstunden und anderen Veranstaltungen.

## Der Funktionär für Kinder- und Jugendsport

- ist verantwortlich für ein niveauvolles und freudbetontes Sporttreiben der Kinder und Jugendlichen der Sektion;
- gestaltet die Zusammenarbeit zwischen Sektion, Elternhaus und Schule;
- nimmt Einfluß auf eine hohe Teilnahme an der Spartakiadebewegung;
- unterstützt die Arbeit der Übungsleiter und Betreuer;
- unterbreitet Vorschläge für die Aufnahme talentierter Kinder in die Trainingszentren.

## Kassierer

- organisiert die Beitragskassierung der Mitglieder und nimmt Einfluß auf die Erhöhung des Spendenaufkommens;
- erarbeitet den Finanzplan der Sektion und kontrolliert seine Einhaltung;
- ist verantwortlich für den effektiven und sparsamen Einsatz der finanziellen Mittel für den Sportbetrieb der Sektion.

## Die Leitung der Allgemeinen Sportgruppe

In Allgemeinen Sportgruppen wird ein Leiter und ein Kassierer gewählt.

### Der Leiter

- nimmt die Interessen der Allgemeinen Sportgruppe beim Vorstand der Sportgemeinschaft wahr;
- führt die Allgemeine Sportgruppe mit dem Ziel, daß sich die Mitglieder aller Altersgruppen regelmäßig und aktiv am Übungsbetrieb beteiligen und allen interessierten Bürgern Möglichkeiten zum Sporttreiben geboten werden;
- erarbeitet das Sportprogramm der Allg. Sportgruppe;
- nimmt Einfluß auf die Gewinnung, Aus- und Weiterbildung der Übungsleiter und Funktionäre;
- führt Mitgliederversammlungen und Beratungen mit dem Funktionärskollektiv durch;
- sichert die Einhaltung des Finanzplanes.

In größeren Gruppen sollte die Leitung den Erfordernissen entsprechend erweitert werden. Die Erfahrungen für die Sektionsleitungen gelten hier als Orientierung.

Allgemeine Sportgruppen, die sich in ihrem Übungsbetrieb vornehmlich einer Sportart bzw. Disziplin widmen, sollten einen Verbindungsmann zum Fachausschuss (Kreis, Stadt oder Stadtbezirk) wählen.

## Die internationale Billard-Umschau

# 15:9 Erfolg für die Gastgeber

Abschlußbericht Internationaler Freundschaftskampf  
SG „Bergland“ Schleiz-Oschitz – VTJ Kulecnik Cheb

Entsprechend der Jahresvereinbarung zwischen den Partnerstädten Schleiz, DDR und Cheb, CSSR, kam es am 9. und 10. September 1989 in Schleiz-Oschitz zum 8. Vergleich in der Sportart Billard zwischen beiden Gemeinschaften.

Die Gastgeber traten mit ihren ehemaligen Gemeinschaftskameraden Auerwald und Stöckel an, sowie mit Minning und St. Porst, die beide zur Zeit ihren Ehrendienst bei der NVA leisten. Dank ihren Kommandeuren für ihre Freistellung.

So steigerten sich die Gastgeber zu einer großartigen Gesamtleistung und hatten gegen die Gäste, die nicht in der gewünschten Formation antreten konnten, sehr bald die Weichen auf einen klaren Erfolg gestellt, zumal mit U. Lindig und H. Wetzel zwei Nachwuchssportler zum Einsatz kamen.

Nach diesen 6 Vergleichen konnte Oschitz durch das erzielte Remis von 1986 in Cheb, in der Gesamtwertung mit 9:7 in Führung gehen.

In herzlicher Sportatmosphäre wurde um Sieg und Points gekämpft.

Stöckel spielte 2mal Cadre 52/2 und erzielte mit BED 27,27 und HS 57 Points die Bestleistung in dieser Disziplin. In der freien Partie wurde A. Porst Turnierbester mit BED 15,00 und HS 134 Points.

### Die interessante Meinung

## Dr. W. Bayer (BRD)

Billard ist und war immer eine „Randsportart“ und sie wird es auch in Zukunft bleiben. Wer glaubt, daß sich Billard irgendwann oder gar in naher Zukunft zu einem Volkssport entwickelt, geht einer herben Enttäuschung entgegen. Randsportart zu sein ist ja kein Makel, sondern Ausdruck von Exklusivität und Individualität, somit ein überaus positives Attribut unserer Sportart. Billard verdient und erfährt zunehmende Anerkennung aus Nicht-Billardkreisen, weil es die negativen Randscheinungen manch anderer Sportart, wie Verrohung und Doping nicht kennt und zudem Fairplay beim Billardsport ein ungeschriebenes Gesetz ist. Denn kein Billardssportler, der etwas auf sich hält, wird beispielsweise den Fehler eines Schiedsrichters, der zu seinen Gunsten spricht, annehmen.

Dreiband erlaubt es, wie keine andere Billard-Disziplin, daß ein mittelmächtiger und ein sehr guter Spieler zusammenspielen, ohne daß der mittelmächtige Spieler deklassiert wird. Auch

Bester bei den Gästen wurde Rausch mit BED 14,55 und HS 110 Points.

Dieser Vergleich wurde wieder in herzlicher Sportkameradschaft bestritten und die engen freundschaftlichen Kontakte waren auch beim Freundschaftstreffen und einem Erfahrungsaustausch spürbar.

Man war sich einig, diese Treffen und die Sportwettkämpfe, die durch die Städtepartnerschaft zur Tradition geworden sind, fortzusetzen, und auf ein Wiedersehen 1990 in Cheb freuen sich schon jetzt alle Beteiligten. Das Jubiläumstreffen 1991 in Oschitz ist schon im Gespräch.

Unterstützt vom SG-Leiter Edgar Müller waren die Oschitzer wiederum gute Gastgeber, was zu einem angenehmen Aufenthalt unserer Gäste aus unserer Partnerstadt führte.

Der gegenseitige Austausch von Erinnerungsgeschenken bestätigte die Einmütigkeit beider Teams.

Bei der Versorgung leisteten die Sportfreundinnen Frotscher, Stöckel und Ratthey sehr gute Arbeit.

Die Organisations- und Wettkampfleitung lag bei den Sportfreunden Frotscher und Ratthey in bewährten Händen.

Der nächste Vergleich ist nach gemeinsamer Abstimmung im September 1990 in Cheb vorgesehen.

MANFRED RATHEY



wenn ein Spieler mit 0,5 gegen einen Spieler mit 1,0 antritt, hat der 0,5-Spieler immer noch eine Chance. Und wenn er verliert, geht er nicht so frustriert vom Tisch, wie das bei einem großen Leistungsunterschied zweier Spieler in der Freien Partie oder beim Cadre der Fall ist. Vor allem aber bekommt der Zuschauer, auch der Nicht-Billardspieler, die Leistungshöhepunkte und die Qualität des Dreibandspiels voll mit, während sie in der Freien Partie und im Cadre dem ungeübten Auge doch verborgen bleiben. Dreiband erlaubt es, in Verbindung mit dem Satzsystem, zudem äußerst dramatische Spielverläufe zustande zu bringen, in denen

das Spiel eine plötzliche Wende erfährt ... Aber bei Kunststoß ist es wie beim Kaviar, man darf ihn nur in kleinen Dosen genießen, sonst verliert er seinen Reiz.

Wenn auch das Satzsystem die Stellung des Favoriten schwächt, so ist die Einführung des Satzsystems doch mit Sicherheit eine wichtige Verbesserung der Dramaturgie und eine enorme Belebung des Spannungsfeldes. So manches Spiel hat im dritten Satz nach vergeblichem Matchball eine Wende erfahren. So beispielsweise die Begegnung Blomdahl – Kobayashi beim Weltcup 1988 in Antwerpen. Es gab schließlich einen weiteren Satz und Kobayashi gewann die verloren geglaubte Partie. Genau das ist es aber, was die Spannung erhält und den neutralen Zuschauer, der so etwas zum ersten Mal erlebt, für Billard zu gewinnen erlaubt.

So ist der offenbar immer gut gelaunte Raymond Ceulemans aufgrund seiner Persönlichkeit, auch wenn er mehr an der Nummer 1 der Weltrangliste steht immer noch die absolute Attraktion, und er wird es noch viele Jahre sein.

So ist der offenbar immer gut gespielt von Torbjörn Blomdahl immer eine Augenweide oder das elegante, zielstrebige Auftreten von Junichi Komori. Aber auch der Mann mit der Mütze, Egidio Viera, wohl gar nicht mehr in der Weltrangliste, ist für viele Zuschauer eine gern gesehene Abwechslung. Ganz zu schweigen von Richard Bitalis, dessen Mienenspiel und Gestik in besonderer Weise ein Turnier zu würzen versteht. Andererseits kann ein farblos wirkender Spieler mit betont langsamem Spiel den Spielfluß stören und die Turnier-Atmosphäre ungünstig beeinflussen.

Risikobereite Turnierveranstalter sind keine Selbstmörder. Es muß sich lohnen, wenn Sportveranstalter Billard-Turniere organisieren.

(Aus „Le Billard Mondial“, 2/89)

## Zu Gast in Prag

Am 7. Oktober fand in Prag der traditionelle Freundschaftskampf zwischen TJ Praha und Motor Eska Karl-Marx-Stadt statt. Dabei gelang unseren Prager Sportfreunden seit langem wieder ein Sieg, insgesamt der zweite in elf Vergleichen. Diesmal standen erstmalig drei Disziplinen auf dem Programm: Freie Partie, Cadre und Dreiband, davon 2 Runden auf dem Matchbillard und 4 auf dem Turnierbillard. Erstaunlicherweise konnten die Gäste keine einzige Dreibandpartie gewinnen, so daß der Sieg mit 25:11 deutlich und verdient für Prag ausfiel. Die besten Leistungen aus unserer Sicht erreichten, mit jeweils 4 Punkten, Jens Krüger (FP: 20,00, Cadre 47/2: 22,22) und Klaus Keller (FP: 37,50, Cadre 52/2: 15,38).

Den Abschluß bildete ein gemütliches Beisammensein in einer traditionsreichen Gaststätte. Insgesamt also wiederum ein gelungener Beitrag in der langjährigen Sportfreundschaft beider Vereine.

FRANK OMLAND

# BILLARD — HISTORIE

## Sehr geehrte Redaktion!

Schon oft habe ich über die Leistungen hervorragender Billardspieler gelesen wiederholt habe ich dabei in den Berichten auch in Ihrer werthen Zeitung gefunden, daß den Herren Billardkünstlern der Titel „Professor“ beigegeben wurde. Wenn es auch vielleicht von meiner Seite etwas neugierig klingt, so dürfte es immerhin weitere Kreise interessieren zu erfahren, woher unsere Künstler diesen Titel nehmen und was dieselben berechtigt, sich solchen anzueignen. Unsere meisten Billardkünstler alias Professoren hatten anfänglich einen ganz anderen Beruf, waren Kaufmann, Kellner, man spricht sogar von Studenten, die es aber weder zum Doktor, geschweige denn Professor gebracht haben. Wenn nun dieser Titel unseren sehr achtenswerten Künstlern nicht beigegeben bzw. durch irgend welche wissenschaftliche Leistung nicht verliehen worden ist, wie kommen dieselben dazu, sich denselben zuzulegen, wo stammt diese sonderbare Eitelkeit her und wo fängt der Künstler an „Professor“ zu werden. ...

Hochachtungsvoll

## Geehrte Redaktion!

In Ihrer sehr geschätzten Billard-Zeitung ... fand ich einen mit —e unterzeichneten Artikel, welcher den sogenannten Billard-Professor behandelt und in dem über diesen Titel um Aufklärung gebeten wurde. Hierzu will ich meiner Ansicht entsprechende Erklärung folgen lassen:

Es ist eigentlich selbstverständlich, daß ebenso wie bei allen anderen Sports gleichgültig ob Radfahren, Reiten, Schwimmen, Rudern, Lawntennis, Fußball und wie sie alle heißen mögen, es einen „Professor“ nicht giebt, von einem solchen auch beim Billardsport nicht die Rede sein kann. Der Fragesteller hat ganz recht, daß ein solcher Titel

nur amtlich bzw. befördert verliehen werden kann und also die Möglichkeit, daß es einen Professor der Billardkunst giebt, vollständig ausgeschlossen ist. Es ist nicht zu leugnen, daß es auch unter den Billard-Professionals einige ehrsüchtige Leute giebt, die sich dieses Titels bedienen, es sind dies aber leere grundlose Anmaßungen, auf die ein vernünftiger Mensch nichts geben wird. ... Wir haben genügend schöne deutsche Worte und es läßt sich durch Vor- oder Nachsatz genügend die Leistung jedes Meisters bezeichnen. Es ist nicht meine Absicht, im Nachstehenden maßgebliche Bezeichnungen zu finden, sondern nur ein Beispiel zu geben.

Hugo Kerkau, Billard-Record und Welt-Meister. Johann Trébár, Cadre-Ober-Billardmeister. August Woerz, Ober-Billardmeister, Specialist für Cadre. Carl Schosswald, Billard-Lehrmeister, Specialist für Massée. Georg Mösslacher, Kunst-Billardmeister, Specialist für Fantasie und Zauberspiel. Moritz Fleischer, Billardmeister, Specialist für Indirect- und Einheitsspiel usw.

Wir sehen also, daß es sehr leicht möglich ist, Bezeichnungen zu finden, seine Specialleistungen muß jeder selbst kennen und niemand wird es ihm übel deuten, wenn er offen damit heraus tritt.

Fort also mit dem fremdländischen Prunkzeug, mit dem Professeur de Billard, Marqueur, Virtuose, Champion. Deutsche Billardmeister! das wollen wir sein und bleiben. Dies bitte in Ihrer werthen Zeitung zu veröffentlichen.

Mit aller Hochachtung empfiehlt sich  
Paul Algner  
Billardmeister  
Specialist im Kraft- und Langballspiel  
Café Monbijou in Berlin  
(Aus „Internationale Billard-Zeitung“,  
Halle, 1899)

## Billard – Bochow – Bergemann

Wanderer, kommst du nach Bochow ... dann solltest du die „Linde“ nicht verfehlen die Dorfgaststätte in beschaulicher Umgebung. Vor der Tür ein vier-eckiger Teich: Entengrütze, Wasservogel, das Paradies der einheimischen Angler. Bauernhäuser mit großen Toren, Scheunen, ein Kirchlein, alte hohe Bäume. Ein märkisches Idyll in der Nachmittagssonne. Etwa 400 Menschen leben dort, meist in der Landwirtschaft beschäftigt. Und mehr als ein Drittel treiben in der Billardsektion Sport, ein Prozentsatz, der in Funktionärskreisen den Atem verschlägt. KFA-Vorsitzender, Sektionsleiter und Gastwirt ist Willy Bergemann, ein alter Bekannter aus zahllosen Gefechten um den Familiensportpokal, und schlechthin eine Galiensfigur des Volkssportgedankens in unserem Verband. Da ist kaum eine Übertreibung möglich; was in Bochow, diesem Marktflecken vor den Toren Jüterbogs, an beispielhafter Volks- und Breitensportarbeit geleistet wird, ist ... beispiellos. Spartakiaden, Turniere für Eheleute und Senioren, Traditions-

wettkämpfe, Billardkegeln mit Musik und Tanz, lockere Wettbewerbe mit 2 Mark Einsatz, — eine Ideenvielfalt, die Staunen erregt und Erfolg hat. Was Beine hat, kommt zur Bochower Billardsportwoche. Wer vermag schon ein Wildschwein als Siegespreis zu präsentieren? Die Ortskneipe ist von Kopf bis Fuß auf Billard eingestellt. Gastraum, Vereinszimmer, Billardraum (die Wände sind mit Urkunden tapeziert) und der große Saal.

Da nur drei Kegelbillards vorhanden sind, werden zu sportlichen Schwerpunktereignissen weitere aus Jüterbog herangeschafft. Zaghafte Frage: „Transport auf Lkw. Halten das die Tische auch aus?“ Willy: „Na klar, seit 12 Jahren machen wir das. Mit der nötigen Sorgfalt geht das reibungslos.“ Schauplatz ist ein dörflicher Tanzsaal mit ehrwürdiger Tradition und Ausstrahlung. Die Bühne ist reserviert für die Musikanten, und an den Wänden sieht man eine umlaufende Holzbank, wo die Alten dem Treiben der Jungen zuschauen können. Doch da wird nicht

nur getanzt, sondern oft genug Billard gespielt, ohne daß die dörfliche Geselligkeit zu kurz kommt, denn wenn z. B. die einheimische Feuerwehr ihren Kameradschaftsabend macht, so geht das selbstverständlich in der „Linde“ über die Bühne. Weiblicher Kontrapunkt zum Hausherrn ist Ingrid Bergemann, mit Charme bei mütterlicher Ausstrahlung. Dazu Silke und Mark, die ebenfalls in unserer Sportlandschaft schon ihre Plätze eingenommen haben.

Schön, daß wir sie haben, die drei, die mit B anfangen. W. B.

## Aus den Bezirken

### BERLIN

**Pokalstart mit Volkssport.** Der Berliner BFA hat sich für den Dreiband-Pokalwettbewerb 1989/90 etwas Neues ausgedacht. Wie in anderen Sportarten, sollen sich am Pokalgeschehen alle Sportler beteiligen können, auch die der untersten Leistungsstufe. Deshalb begann die Pokalsaison diesmal nicht mit dem Auslosen der 1. Hauptrunde für alle Bezirksliga- und Kreisklassenmannschaften, sondern mit einem Volkssport-Mannschaftsturnier. Die WSG Altglienicke gewann die spannende Ausscheidungsrunde, nachdem es gegen die Volkssportler von Chemie Lichtenberg 12:12 gestanden hatte. Der Sieger ist nun berechtigt, zusammen mit den Kreisklassenmannschaften an der 2. Pokalrunde teilzunehmen. Dann wird natürlich Dreiband gespielt, nicht Freie Partie wie diesmal.

Nichts für Volkssportler, höre ich sagen. Doch **erstens** haben wir festgestellt, daß die aktivsten Freizeitcamboler nicht schlechter spielen als viele Kreisklassenspieler auf den Plätzen 4 und 5, was zugegebenermaßen nicht für unsere Kreisklasse spricht, aber im Volkssport wird bei uns eben eine 2 und manchmal auch eine 3 gespielt. **Zweitens** wird in Berlin auch in Volkssportkreisen gern Dreiband gespielt und **drittens** sind 60 Prozent aller Sportfreunde, die sich bisher an unseren Volkssportturnieren beteiligten, Jugendliche. Sie könnten einmal den Sprung zum organisierten Wettkampfbillard schaffen. Wenn wir jetzt nicht für **Nachwuchs** sorgen, können wir uns zur Jahrtausendwende nicht mehr am Spiel guter Mannschaften erfreuen. Es gibt also viele Gründe, sich um ihn zu sorgen. Dr. FRANK GOTTSCHALD

Im Alter von 87 Jahren verstarb im Oktober 1989 unser Sportfreund

### Lorenz Kronester

Er gründete die Billardsektion der BSG Einheit Schwerin und leitete sie von 1959 bis 1978. Außerdem hatte er leitende Funktionen im BFA und KFA bis 1983 inne. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

BSG Einheit Schwerin

## Aus den Bezirken

# DDR-Liga (BK), Staffel West 1. und 2. Spieltag

Schon die ersten beiden Spieltage der DDR-Liga (BK), Staffel West, bewiesen, daß der Absteiger aus der Oberliga, Motor Dresden-Reick, gewillt ist, ohne großes Aufhebens den Wiederaufstieg zu schaffen. Die Dresdner sind mit einem Schnitt von 1663 Points abgestiegen 1677,5 Points stehen nach Auswärtssiegen über Motor Ascota Karl-Marx-Stadt II, dem Staffelersten des Spieljahres 1988/89, und Aufsteiger Traktor Leukersdorf zu Buche. Dabei



Gerd Kunz (Chemie Weißwasser).

Foto: Heinrich

war Manfred Hähne mit 322 Points in Karl-Marx-Stadt und 287 in Leukersdorf der überragende Spieler. Er führt auch die Rangliste mit 304,5 Points vor dem Leukersdorfer Aurich an, der im gewonnenen Spiel gegen Rotation Weißborn 312 Points erzielte. Die 323 Points von Ge. Hommola konnten

die Niederlage der Weißenborner nicht abwenden, da das weibliche Teammitglied, die Sportfreundin Eilenberger, nur auf 186 Points kam.

Zu je zwei Siegen kamen auch Chemie Weißwasser und die SG Mulkwitz, wobei der Weißwasseraner G. Kunz im Spiel gegen Lautex Neugersdorf sogar 329 Points erzielte und mit einem Schnitt von 292,0 erst einmal Dritter der Rangliste ist.

**Die Ergebnisse des 1. Spieltages:** Motor Ascota Karl-Marx-Stadt II gegen Motor Dresden-Reick 1536:1675, Traktor Leukersdorf - Rotation Weißborn 1582:1494, Empor Zittau - SG Mulkwitz 1282:1528, Lautex Neugersdorf gegen Chemie Weißwasser 1611:1632.

**2. Spieltag:** Motor Ascota Karl-Marx-Stadt II - Rotation Weißborn 1621 zu 1482, Traktor Leukersdorf - Motor Dresden-Reick 1533:1680, Empor Zittau gegen Chemie Weißwasser 1426:1466, Lautex Neugersdorf - SG Mulkwitz 1562:1570.

**Der Tabellenstand:**

1. Dresden-Reick	4:0	1677,5
2. Weißwasser	4:0	1549,0
3. Mulkwitz	4:0	1549,0
4. Ascota II	2:2	1578,5
5. Leukersdorf	2:2	1557,5
6. Neugersdorf	0:4	1586,5
7. Weißborn	0:4	1488,0
8. Zittau	0:4	1354,0

**Die Rangliste nach zwei Spieltagen:**

1. M. Hähne (Dresden-Reick)	304,5
2. Aurich (Leukersdorf)	298,0
3. Kunz (Weißwasser)	292,0
4. Berndt (Dresden-Reick)	291,0
5. Langer (Dresden-Reick)	290,5
6. Hommola, Gü. (Weißborn)	288,0
7. Autengruber, He. (Ascota II)	287,0
8. Hommola, Ge. (Weißborn)	285,5
9. Schlieben (Neugersdorf)	283,0
10. Winkler (Neugersdorf)	280,5
11. Lathan, Gw. (Leukersdorf)	280,5
12. Kowalick (SG Mulkwitz)	279,0

L. H.

Buche. Erwähnenswert noch die 303 Points im 2. Durchgang von Eberhard Berndt (Motor Dresden-Reick), der sich damit noch von Rang 6 auf die Position 4 schob. Für Titelverteidiger Manfred Pietzsch (Empor Tabak Dresden) blieb mit 557 Points diesmal nur Rang 5.

Gute Leistungen gab es auch in der Leistungsklasse II. Mit insgesamt 560 Points siegte der Neugersdorfer Ingolf Winkler knapp vor Reiner Eckhardt (Fortschritt Großsedlitz/553 Points), der den Oberlausitzer mit der Meisterschaftsbestleistung von 311 Points im zweiten Umlauf noch einmal in Bedrängnis brachte. Andreas Pohl, gleichfalls ein Großsedlitzer, kam auf den Bronzestütz (527 Points).

In der Leistungsklasse III kam der Beste, Lothar Rechenberger (514 Points) von der BSG Stahl Freital. Als Ersatzstarter ins Rennen gegangen, ließ er der Konkurrenz keine Chance. Hinter ihm kamen Werner Heinrich (Chemie Gnaschwitz / 493) und Bernd Demin (Kosmos Zittau / 469) auf die Plätze.

Den zweiten Erfolg für Traktor Gauernitz landete Jens-Uwe Silla in der Juniorenklasse. Mit insgesamt 481 Points verries er den Dresdner Tabak-Aktiven Udo Major (448), der für eine angenehme Überraschung sorgte, auf Platz 2. Ella Gepept von der SG Kesselsdorf wurde im Alleingang mit 290 Points Titelträgerin bei den Frauen. Es kann insgesamt eingeschätzt werden, daß die Titelkämpfe 1989 auf einem höheren Niveau standen als die vorangegangenen.

### Manfred Hähne souverän

Bei den Meisterschaften des Bezirkes Dresden im Billard-Kegeln Zweikampf, die in Hagenwerder stattfanden, gab es im Männerbereich mit Manfred Hähne (Motor Dresden-Reick) einen ungefährdeten Titelträger. Er beendete alle Partien mit 200 Points als Sieger, vier davon vorzeitig. (Gespielt wurde bis 200 Points bei maximal 10 Aufnahmen.) M. Hähne kam somit auf 10:0 Punkte (PP 1000 / A 35 / 28,57 / HS 111). Die Überraschung war zweifelloser der Höckendorfer Traktor-Sportler Rene Bardua, für den der Platz 2 (6:4 Punkte) sicherlich ein großer Erfolg war (PP 761 / A 42 / Ø 18,12 / HS 78). 3. Lothar Hähne (Motor Dresden Reick / 5:5 / 861 / 35 / 24,60 / 129). **Junioren:** K. Liebsch (Chemie Gnaschwitz / 8:2 / 681 / 50 / 13,62 / 51), 2. S. Exler (Traktor Neschwitz / 8:2 / 579 / 50 / 11,58 / 69), 3. T. Hähne (Motor Dresden-Reick / 6:4 / 659 / 50 / 13,18 / 70). Exler und Hähne starteten als Ranglistenerte der AK 17/18 bei den Junioren. Sie schlugen sich hervorragend.

ECKHARDT CLAUSNITZER

### KARL-MARX-STADT

**Bezirksliga BK: Zwei Spitzenreiter.** Nach zwei Spieltagen führen der Erste der vergangenen Saison Motor Ascota Karl-Marx-Stadt III vor dem Team CSG „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt mit je 4:0 Punkten. Die Mannschaft von Motor Gröna rangiert mit 0:4 Punkten an 7. Stelle der Tabelle - Schlußlicht ist Motor Wilischthal mit gleichfalls 0:4 Punkten -, obwohl beim knapp verlorenem Spiel gegen, Ascota III (1462:1468) ein Mannschaftsrekord herausrang.

**Die Ergebnisse, 1. Spieltag:** Ascota III - Turbine Karl-Marx-Stadt 1497:1260, Motor Schönau Karl-Marx-Stadt II - Fortschritt Limbach-Oberfrohna 1387:1380, Wismut Aue gegen Motor Gröna 1419:1387, Motor Wilischthal - CSG „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt 1313:1431. **2. Spieltag:** Motor Gröna - Ascota III 1462:1468, Turbine Karl-Marx-Stadt - Wismut Aue 1387 zu 1268, CSG „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt - Motor Schönau Karl-Marx-Stadt II 1506:1301, Fortschritt Limbach-Oberfrohna - Motor Wilischthal 1424 zu 1253 Points.

In der Rangliste führt Soremski (Ascota III) mit 271,0 Points vor R. Martin (Wismut Aue) 269,5, Gläser (Ascota III) 269,0, Stecher (CSG „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt) 267,0 und K.-H. Martin (Wismut Aue) 267,0 Points.

L. H. / AURICH

### DRESDEN

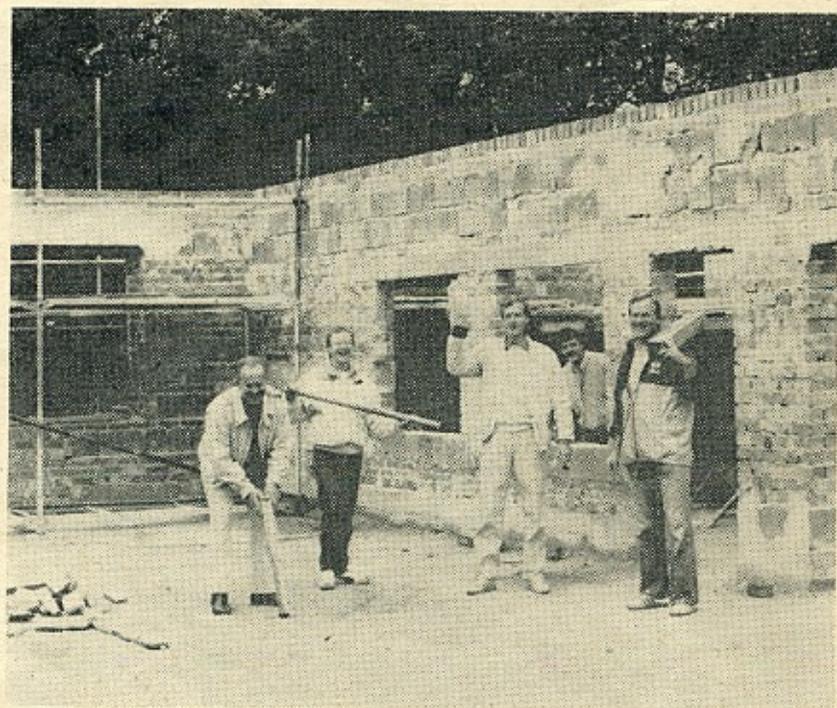
#### Olaf Däbler mit Nervenstärke zum Titel

Unter die ersten Sechs der Leistungsklasse I in der Bezirks-Einzelmeisterschaft (BK) 1989 der Männer in Freital rangierten sich nicht weniger als vier Akteure von Motor Dresden-Reick ein. Den Titel allerdings schnappte ihnen ein anderer weg. Der Gauernitzer Traktor-Sportler Olaf Däbler, mit 291 Points zweitbester des 1. Durchganges, kam in der 2. Partie mit vollster Konzentration auf 306 und konnte mit insgesamt 597 Points erstmals Bezirksmeister werden.

Auf den Plätzen landeten die Hähne-Brüder (beide Dresden-Reick). Lothar, der Führende nach dem 1. Durchgang (293 Points), hatte selbst zur Halbzeit der zweiten 100 Stoß noch 23 Points Vorsprung vor Däbler, konnte diesen aber nicht bis ins Ziel retten. Er schaffte schließlich 577 Points, für Manfred Hähne standen am Ende 568 Points zu

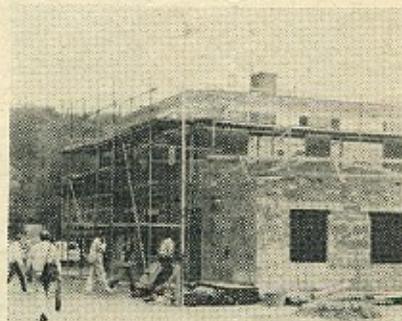
# Terminplan der ZTK, Nachwuchs- und Frauenkommission Billard – Kegeln 1990

2. 1. – 18. 3. Beendigung der Punktspiele in den zentralen Ligen und Bezirksligen  
– 23. 3. Meldung der Bezirksmannschaftsmeister mit GD an TTK
31. 3. – 1. 4. Ausscheidungsspiele  
7. 4. 1. DDR-Pokalrunde der Männer  
– 20. 4. Übergabe der Ranglisten Nachwuchs und Junioren
21. 4. – 22. 4. Kreiseinzelmeisterschaften  
28. 4. – 29. 4. Kreiseinzelmeisterschaften  
5. 5. 2. DDR-Pokalrunde
12. 5. – 13. 5. Familien-Ausscheid „Bernhard-Lehmann-Pokal“  
26. 5. 3. DDR-Pokalrunde  
27. 5. Pokalendrunde der Frauen
9. 6. – 10. 6. Bezirkseinzelmeisterschaften  
16. 6. – 17. 6. Bezirkseinzelmeisterschaften  
23. 6. 4. DDR-Pokalrunde
7. 7. – 8. 7. DDR-Meisterschaften Billard-Kegeln Zweikampf AK 15/16 und AK 17/18
9. 8. – 11. 8. DDR-Nachwuchseinzelmeisterschaften männlich/weiblich  
1. 9. Beginn der Punktspielserie 1990/91
1. 9. – 2. 9. DDR-Meisterschaften Billard-Kegeln Zweikampf Männer und Junioren
1. 12. – 2. 12. DDR-Pokalendrunde der Männer  
14. 12. – 15. 12. DDR-Meisterschaften Billard-Kegeln Zweikampf Frauen und Mädchen



## Neue Heimstätte der Caramboler

Erst im Rohbau ist die neue Heimstätte der Bernburger Caramboler. Mit guter Laune beim Arbeitseinsatz, von links, Jupp Früchtel, Rieche, Falke, Weise und J. Schmidt.



## Ergebnisse BC Staffel I

### 1. Spieltag

Cottbus – Ludwigsfelde	14:2
Mittenwalde – Lichtenberg	14:2
Babelsberg – Senftenberg	8:8
EBT – Magdeburg ausgefallen (26. Februar 1990)	

### 2. Spieltag

Oberligaabsteiger Mittenwalde und das Cottbuser Team ziehen unbehindert ihre Kreise, wobei die Freie Partie Fritsch gegen Salzwedel mit 400:0 in einer Aufnahme wohl die Bestleistung darstellt.

Ludwigsfelde – Mittenwalde	0:16
Lichtenberg – Cottbus	6:10
Senftenberg – EBT Berlin	2:14
Magdeburg – Babelsberg	12:4

#### Tabelle:

1. Mittenwalde	4:0	30:2	23,45
2. Cottbus	4:0	24:8	15,13
3. EBT	2:0	14:2	20,06
4. Magdeburg	2:0	12:4	11,58

### 3. Spieltag

Wiederum verlieren die EBT-Spieler ihre Punkte am grünen Tisch, denn die Reihenfolge der ersten drei wurde vom Staffelleiter Werner Kosicki nicht anerkannt und mit Verlustpunkten bestraft.

Mittenwalde – Magdeburg	16:0
Cottbus – Senftenberg	12:4
Babelsberg – Lichtenberg	6:10
EBT Berlin – Ludwigsfelde	4:12

#### Tabelle:

1. Mittenwalde	6:0	46:2	25,68
2. Cottbus	6:0	36:12	15,64
3. EBT	2:2	18:14	20,06
4. Magdeburg	2:2	12:20	10,40
5. Lichtenberg	2:4	18:30	15,99
6. Ludwigsfelde	2:4	14:34	7,38
7. Babelsberg	1:5	18:30	10,87
8. Senftenberg	1:5	14:34	9,27

### 4. Spieltag

Mittenwalde – Babelsberg	12:4
Senftenberg – Lichtenberg	4:12
Börde Magdeburg – Ludwigsf.	14:2
Cottbus – EBT	16:0

Langsam verliert man das Verständnis dafür, daß es den EBT-Knaben unmöglich zu sein scheint, mal vollzählig auswärts anzutreten. Im vorigen Jahr gab es 3 (drei) Spielverluste auf diese Art, und nun geht es wieder los.

1. Mittenwalde 10:0, 74:6, 2. Cottbus 10:0, 66:14, 3. Lichtenberg 6:4, 42:38, 4. Magdeburg 4:4, 28:36, 5. Babelsberg 3:7, 32:48, 6. EBT Berlin 2:6, 22:42, 7. Ludwigsfelde 2:8, 22:58, 8. Senftenberg 1:9, 18:62.

## Sportasse '89 des Bezirktes Karl-Marx-Stadt

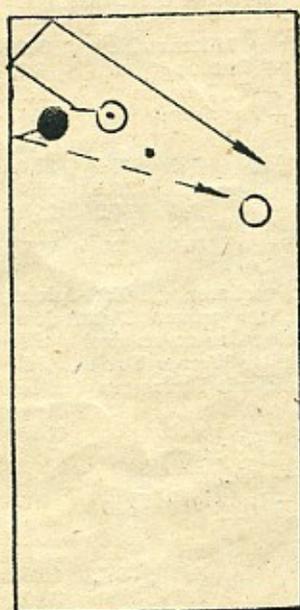
Die Eska-Spieler hatten diesmal Jens Krüger, der 89 den Titel in der DDR-Meisterschaft „Freie Partie MB“ gewann, aufgeboden, als es um den populärsten Sportler des Südbezirktes ging. Und wieder belegte ein Billardspieler einen überaus guten Platz. Erster wurde der Skispringer Jens Weißflog (10 401 Stimmen), zweiter der Radsportler Michael Hübner (1798) und schon auf dem dritten Platz tauchte Jens Krüger mit 1487 Stimmen auf. Dahinter u. a. Jens Carlowitz und Ingo Steinhöfel. Herzlichen Glückwunsch!

# Unsere Trainingsecke

WEITERE ÜBUNGSTELLUNGEN ZUM LEHRABSCHNITT „METHODISCHES ALLEINTRAINING“

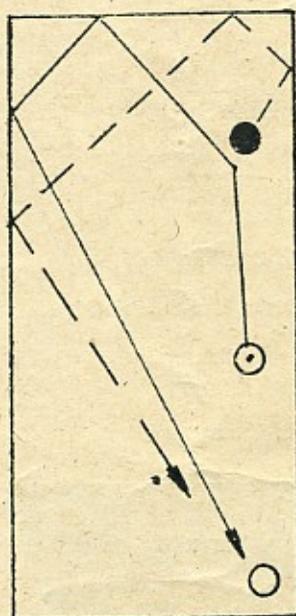
Figur 61

B 1 D 59  
B 2 D 95  
B 3 F 92



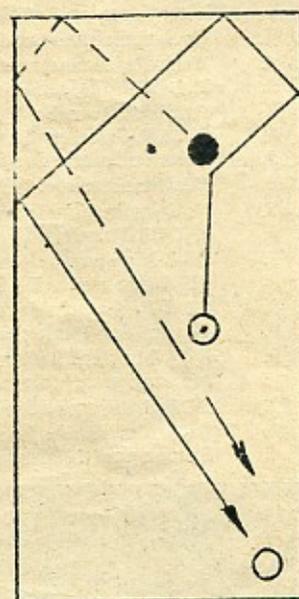
Figur 62

G 81  
E 78  
H 89



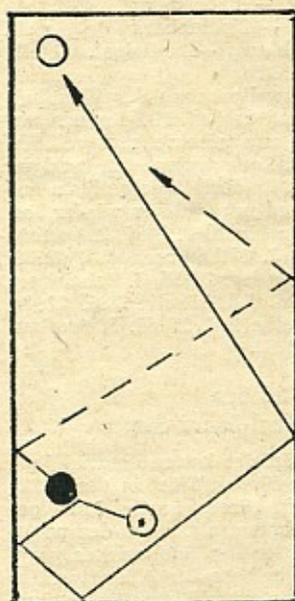
Figur 63

G 48  
E 39  
E 89



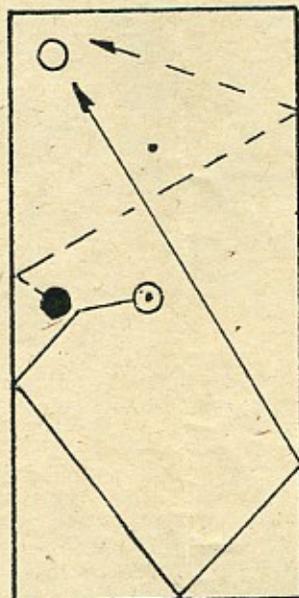
Figur 64

B 1 A 30  
B 2 A 88  
B 3 D 89



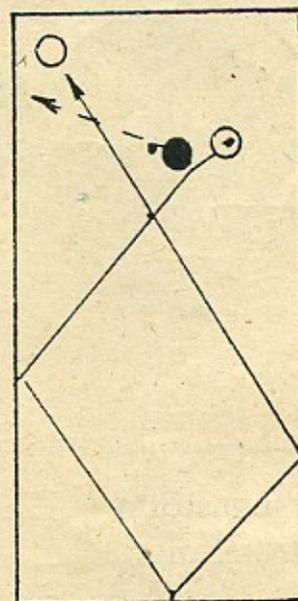
Figur 65

B 3  
B 65  
H 89



Figur 66

F 86  
F 61  
D 89



# Unsere Trainingsecke